



Science Slam: Forschungsprojekt vorgestellt

Projekt „Transdisziplinäres Forschungs- und Kompetenznetzwerk Lebensende“ beim bmwfw präsentiert.

Durch den Aufbau dreier regionaler Wissenstransferzentren (Ost, Süd und West) sowie einem thematischen Wissenstransferzentrum im Life Sciences-Bereich an österreichischen Universitäten möchte das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (bmwfw) Anreize für Universitäten und öffentliche Forschungseinrichtungen setzen, um Erkenntnisse der Wissenschaft in die Wirtschaft beziehungsweise Gesellschaft stärker zu transferieren. Dem Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) wurde dabei ein eigener Förderschwerpunkt gesetzt. Hierbei steht der Transfer von sozialen Innovationen zur Lösung gesellschaftlicher Fragestellungen und Probleme im Mittelpunkt.

Mitte Oktober lud das bmwfw zur Veranstaltung „Wissenschaft & Wirtschaft – Wissenstransferzentren für mehr Innovationskraft“, um die Wissenstransferzentren und ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Aus den vier Zentren wurde jeweils ein Teilprojekt ausgewählt, welches im Rahmen eines „Sciences Slams“ im Bundesministerium vorgestellt wurde. Für das Wissenstransferzentrum Süd wurde das Projekt „Transdisziplinäres Forschungs- und Kompetenznetzwerk Lebensende“ ausgewählt. Das Teilprojekt wird interdisziplinär von ForscherInnen der Medizinischen Universität Graz (Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie), der Karl-Franzens Universität Graz (Institut für Moraltheologie) und dem Ludwig Boltzmann Institut (Health Technology Assessment) umgesetzt. Die Koordination liegt beim Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Med Uni Graz, mit Prof. W.J. Stronegger als Projektleiter. Gemeinsam mit seinen KollegInnen Dr. Franziska Großschädl, BSc, MSc, Sohar Birgit, BSc, MSc und Mag. Dr. Johann Platzer wurden die wichtigsten Details zum Projekt im Rahmen der Veranstaltung in Wien präsentiert.

Ziel dieses Projektes ist es, ein transdisziplinäres Forschungs- und Kompetenznetzwerk zum Thema „Lebensende“ aufzubauen und langfristig zu etablieren, um bestehendes Wissen und vorliegende Kompetenzen, die wichtige Themenstellungen zum Lebensende adressieren, zu identifizieren und über eine Vernetzung zu gemeinsamen Fragestellungen Forschung zu initiieren.

Das Projekt, welches im Oktober 2014 gestartet hat, wurde bei der ersten öffentlichen Präsentation in Wien sehr positiv aufgenommen und stieß auf großes Interesse. Nähere Informationen und Details zum Projekt „Forschungs- und Kompetenznetzwerk Lebensende“ können bei Prof. Willibald J. Stronegger (willibald.stronegger@medunigraz.at) und bei Dr. Franziska Großschädl, BSc, MSc (franziska.grossschaedl@medunigraz.at) eingeholt werden.



Dr. J. Platzer, B. Sohar, BSc, MSc, Dr. F. Großschädl (v.l.n.r.)



Projektleiter Prof. W.J. Stronegger

Photonachweis: Achim Bienieks

Monday, 03. November 2014